



kennen will. Unbeantwortet bleiben also seine Fragen von den erloschenen Begriffen, von dem Geschäfte des Schulmeisters, u. a. m.

Was unser Schriftsteller S. 302:305. vorbringt, stärkt meiner Muthmaßung, daß er urtheilet und schreibet, wenn er nicht gesehen, nicht überdacht hat. Das bemerkte er etwa selbst, vielleicht mit einiger aber gar zu früh gedämpfter Schaam, und wollte doch fortfahren zu schreiben. Was schreibt er? Viele Namen von Religions-Parteyen und Secten, in welchem die Kinder zur Religion ihrer Vorfahren angeführt werden. Natürlich ist es ja wol, daß die Eltern den Kindern lieber dasjenige bekannt machen, wovon sie selbst doch etwas wissen: und zu loben ist es, daß Kinder folgsam sind. Jedoch was lernen die Kinder? Zuerst mehr Wörter als Begriffe. Schlechte Methoden, und keine gute, hat unser Gelehrte gesehen; sonst würd er schreiben, Wörter und Begriffe, bessere, als diejenigen, welche sie sich selbst zu machen anfangen. Und wenn nun ein schwaches Alter selbst nicht zurecht finden, selbst nicht den rechten Weg treffen kann; so ist es ja sehr rathsam, daß es sich belehren lasse, daß es den Eltern auf dem unbekanntem Wege getrost nachfolge. Das wär nun wol gut, sagt unser Deist; wenn nur den Kindern nichts von Offenbarung gesagt würde: denn woferne diese, und ein gegründeter Glaube an dieselbe, das Mittel zur Seeligkeit sind; so ist dieser Glaube umsonst. Gegen die Furcht, durch welche sich mehrere zurückhalten lassen, den Kindern etwas von den Lehren